

eine englische Abteilung mit zwei Maschinengewehren in Richtung auf Etsfalle, nördlich von Scheil Osman, vor. Sie wurde durch unsere Truppe, die ihr entgegengeschickt war, angegriffen. Der Feind stoh unter Zurücklassung von 20 Toten und Verwundeten und 9 getöteten Pferden nach Scheil Osman.

Bei der Verteidigung Aegyptens will auch der Prinz von Wales sich Kriegslorbeer erringen:

London, 20. März. Amtlich wird gemeldet: Der Prinz von Wales ist gemäß seiner Bestimmung als Stabskapitän beim Stabe des Oberkommandierenden des Mittelmeer-Expeditionskorps in Aegypten eingetroffen.

Aus Persien melden die Russen einen weiteren Fortschritt:

Kopenhagen, 21. März. Wie die Petersburger Telegraphen-Agentur meldet, haben die Russen am 19. d. M. Isphahan eingenommen. Vom Krieg zur

See

berichten englische Meldungen von einem Luftangriff auf Seebrücke sowie über das Seegeschicht an der flandrischen Küste:

London, 21. März. (Meldung des Neutvetischen Bureaus.) Die Admiralität macht bekannt: Heute morgen griffen 50 britische, französische und belgische Flugzeuge, begleitet von 15 Kampfflugzeugen, die deutsche Wasserflugstation Seebrücke und den Flugplatz Honitade an. Es scheint beträchtlicher Schaden angerichtet worden zu sein. Jedes der Flugzeuge führte durchschnittlich 200 Pfund Bomben mit sich. Alle sind wohlbehalten zurückgekehrt. Ein belgischer Offizier ist ernstlich verwundet.

London, 21. März. Die Admiralität teilt mit: Gestern morgen sichteten vier britische Zerstörer drei deutsche Zerstörer in der Nähe der belgischen Küste. Der Feind fuhr sofort nach Seebrücke, verfolgt von unseren Zerstörern. Während der Fahrt wurden Schüsse gewechselt. Wie man beobachten konnte, wurden zwei Schiffe des Feindes getroffen. Wir hatten vier Verwundete. Wir verweisen auf die amtliche Meldung des Chefs des Admiralstabes.)

London, 20. März. Lloyd's meldet: Der britische Dampfer „Fort Dalhousie“ wurde versenkt. 7 Mann wurden gelandet, der Rest der Besatzung wird vermisst. Der norwegische Dampfer „Langelid“ wurde versenkt. 16 Mann wurden gerettet, einer wurde getötet.

Tagesgeschichte.

Deutschland.

Rumänisches Getreide und Hülsenfrüchte für die Mittelmächte. Am 21. März ist nach einer Meldung aus Berlin in Bukarest zwischen der Zentral-Einkaufsgesellschaft in Berlin, der Kriegsgetreideverkehrsanstalt in Wien und der Kriegs-Produkten-Allianzgesellschaft in Budapest einerseits und der rumänischen Zentralausfuhrkommission für Getreide und Hülsenfrüchte andererseits ein Vertrag unterzeichnet worden, wonach die genannten Organisationen der Mittelmächte 100.000 Wagen Mais, sowie den gesamten noch für die Ausfuhr zur Verfügung stehenden Vorrat an Weizen, Gerste und Hülsenfrüchten, im ganzen etwa 40.000 Wagen, kaufen. Außerdem ist eine Verbindung angebahnt, um auch die Lieferung von Erzeugnissen der Mittelmächte an Rumänien zu fördern, so daß die beiderseitigen Handelsbeziehungen sich wieder normal gestalten dürften.

Die Fleischkarte in Sicht. Die Begründung der Reichsfleischkarte, der es auch obliegen soll, die Verteilung des vorhandenen Schlachtviehs auf die einzelnen Provinzen in die Wege zu leiten, wird voraussichtlich zur Einführung von Fleischkarten führen. Die zuständigen Stellen haben darüber bereits Besprechungen gepflogen. Jrgendwelche Beschlüsse liegen noch nicht vor.

Oesterreich-Ungarn.

Eine Denkschrift Paschitsch. „Pester Lloyd“ veröffentlicht eine Denkschrift von Paschitsch über die großserbischen Ansprüche, welche Paschitsch nach dem Rückzug der österreichisch-ungarischen Truppen den Ententetruppen überreicht hat. Er fordert darin außer Bosnien und der Herzegowina große Teile von Südungarn, Kroatien, Triest, Albanien mit Triest, Dalmatien und Albanien mit Durazzo. In London und Paris wurde die Denkschrift ungünstig aufgenommen, in Petersburg erregte sie entschieden Mißfallen. Sazonow äußerte: Die Serben leiden an Größenwahn. In Italien, wohin die Denkschrift bloß auf Umwegen gelangte, beantwortete man sie mit Ausweisungsmassregeln gegen serbische Agenten und Propagandisten. Die Vertrauensleute, welche Paschitsch zur Vertretung der großserbischen Idee in die Ententestaaten ausgesandt hatte, berichteten, die serbischen Ansprüche hätten keinen Anklang gefunden. Rußland erklärte ihren Aufenthalt für höchst unerwünscht, was die Rüstung zwischen Petersburg und Moskau verschärfte.

Vertliche und sächsische Nachrichten.

Eibenstock, 23. März. Dem Soldat Paul Lippold beim Ers.-Inf.-Rgt. Nr. 40 wurde wegen bewiesener Tapferkeit vor dem Feinde die Friedrich August-Medaille verliehen.

Eibenstock, 23. März. Wie uns mitgeteilt wird, haben die Zeichnungen auf die vierte Kriegsanleihe bei der hiesigen Sparkasse eine Höhe von 350.000 Mark erreicht.

Eibenstock, 23. März. Die gestern für die Werke der Inneren Mission gesammelte Kollekte, welche in früheren Jahren Beträge bis zu 160 M. gebracht hat, die aber bereits im Vorjahre auf 87,97 M. zurückgegangen war, hat diesmal nur 66,71 M. ergeben. Gerade jetzt aber fordert die durch den Krieg außerordentlich erweiterte Tätigkeit der Inneren Mission große Mittel. Sollten in unserer Gemeinde nicht noch Freunde dieser großen Sache sein, die bereit sind, sie zu unterstützen? Etwas Geben werden gern noch bis nächsten Montag von den Geistlichen und in der Pfarramtsexpedition entgegengenommen.

Eibenstock, 23. März. Auf die Bekanntmachung in der heutigen Nummer über die Vermittlung fehlender Mengen von Kartoffelsaatgut weisen wir unsere Leserschaft noch besonders hin. Der Kartoffeln anbauen will, das erforderliche Saatgut aber bis Ende dieses Monats nicht beschaffen kann, hat darnach die Möglichkeit, sich den Bedarf durch die Landesfüttermittelstelle decken zu lassen. Wie wir hören, ist übrigens Herr Kaufmann Richard Oeser hier die Genehmigung zum Handel mit Saatkartoffeln erteilt worden. Es braucht demnach nicht befürchtet zu werden, daß Anbauflächen mangels Saatgutes unbenutzt liegen bleiben müssen.

Eibenstock, 23. März. Die vom Kriegshilfesausschuß kürzlich bezogenen gelben Speisefohlkrüben sind so flott abgenommen worden, daß sich der Ausschuß zu einer Nachbestellung entschlossen hat. Die Rüben werden allgemein als zart und wohlschmeckend gelobt. Die neue Ladung ist eingegangen. Die Abgabe soll Sonnabend im Hause innere Auerbacherstraße 1 stattfinden. Da eine nochmalige Nachbestellung anscheinend nicht mehr in Frage kommen kann, werden Liebhaber dieses Nahrungsmittels gut tun, sich am Sonnabend noch einen Viertelzentner gelbe Speiserüben zu sichern.

Eibenstock, 23. März. Am Dienstag Abend hielt Herr Grundmann im Jugendheim einen Lichtbildervortrag über Schottland und beschloß damit die Reihe der Vorträge, die Land und Leute der britischen Inseln zur Anschauung bringen sollten. Die an diesem Abend vorgeführten Bilder zeigten die Naturschönheit des nordischen Landes, hervorgerufen durch den Anblick von Gebirge und Meer, Wäldern und Seen. Wie überall in Großbritannien, so haben wir auch hier in Burgen und Schlössern zahlreiche Zeugen der Vergangenheit, die aber hier durch ihr zerfallenes Aussehen viel mehr von Kampf und Streit erzählen als in England. Ueberhaupt weist der Vortragende auf den großen Unterschied dieser beiden britischen Länder und ihrer Bewohner hin, von denen uns im allgemeinen die Schotten den Charakter nach mehr zuzagen als die Engländer. Wie sehr auch das industrielle und großstädtische Leben in Schottland entwickelt ist, beweisen Bilder von Hafenanlagen, großen Eisenbahnbrücken und namentlich der Hauptstadt Edinburgh.

Carlsfeld, 22. März. Eine ganz überraschend starke Beteiligung an der vierten Kriegsanleihe hat sich auch in unserm kleinen Orte gezeigt. Ein Ausschuß von mehreren Herren war für die Agitation gebildet worden. Nachdem am vergangenen Sonntag Abend in dem abgehaltenen Familienabend über Wesen und Bedeutung der Kriegsanleihe gesprochen und zu fleißiger Beteiligung an derselben aufgefordert worden war, setzte am Montag eine intensive Hausagitation ein, in der seitens der Herren Ausschußmitglieder nicht nur Aufklärung gebracht, sondern auch gleich die Zeichnungen entgegengenommen wurden. Die Zeichnungen bei dem kaiserlichen Postamt und der Gemeinde belaufen sich auf 20.000 M. Auch die Schüler und Schülerinnen der hiesigen einfachen Volksschule zeichneten auf Anregung ihrer Lehrer 2800 M. zur 4. Kriegsanleihe.

Dresden, 20. März. Ein Flugzeuggeschwader des Flugplatzes Großenhain, bestehend aus 7 Flugzeugen, bereitete gestern der Prinzessin Matilde aus Anlaß ihres Geburtstages dadurch eine Freude, daß das Geschwader von seinem Standorte aus gemeinsam nach der Residenz flog und über dem Palais Ihrer königlichen Hoheit mehrere Schleifenfahrten ausführte.

Dresden, 20. März. Die hiesige Einarmigenschule beging kürzlich den Tag ihres einjährigen Bestehens. Gegründet von Professor Dr. Koedert, war sie ursprünglich mehrere Monate im Vereinslazarett Laubegast untergebracht, wurde jedoch im August vorigen Jahres nach hier verlegt und ist zurzeit von 40 Einarmigen oder Handverletzten besucht. Insgesamt sind weit über 200 Offiziere, Unteroffiziere und Mannschaften in der Einarmigenschule im Gebrauche der einen Hand gefördert und ausgebildet worden.

Dresden, 21. März. Seine Majestät der König besichtigte am 20. einen Soldatenfriedhof, Festungsstellungen und ein Korps. Ferner begrüßte Seine Majestät ein Infanteriebataillon und Abordnungen verschiedener Truppen eines sächsischen Armeekorps und hielt sich in einem fast ausschließlich mit sächsischen Kriegern besetzten Feldlazarett auf. Hier, sowie bei der Truppenaufstellung, verlieh der König unter Anerkennungsworten Heinrichs-Orden und Medaillen.

Leipzig, 21. März. Die Jagd nach dem Zucker, deren sich in der letzten Zeit allzu vorförmliche Hausfrauen hingegeben haben, hat eine augenblickliche Zuckernapheit gezeitigt. Der Rat der Stadt Leipzig hat in Rücksicht darauf die sofortige Einführung von Zuckerkarten beschlossen. Von jetzt an darf in Leipzig Zucker nur noch gegen Vorlegung der Zuckerkarten, als die vorläufig die Brotkarten zu gelten haben, verabfolgt werden, und zwar erhält jede Person ein halbes Pfund in der Woche. Wer ferner mehr als ein Pfund Zucker auf den Kopf des Haushaltungsmitgliedes vorrätig

hat, darf so lange keinen Zucker auf die Zuckerkarten entnehmen, bis weniger als ein Pfund für das Haushaltungsmitglied vorhanden ist. Eine Erhebung der Zuckervorräte in den Haushaltungen hat sich der Rat außerdem vorbehalten. Auch die Verabreichung von Zucker zu Kaffee und Tee in den öffentlichen Wirtschaften ist danach beschränkt worden, daß künftig zu einer Tasse höchstens ein Würfel oder zwei Sparwürfel Zucker oder fünf Gramm klarer Zucker abgegeben werden dürfen.

Zwickau, 21. März. Auf dem hiesigen Güterbahnhofe liefen vorgestern beim Entladen einer Anzahl Schafe in eine rollende Wagengruppe, wobei sie zermalmte wurden.

Oberhondorf bei Zwickau, 21. März. Der 51 Jahre alte Häuer Lautenhahn wurde in einem hiesigen Schacht von einem seillos gewordenen vollen Kohlenhant überannt und tödlich verletzt. Ein weiterer Arbeiter kam mit leichten Verletzungen davon.

Glauchau, 21. März. Anlässlich des 50-jährigen Jubiläums des „Glauchauer Tageblattes“ in seiner Eigenschaft als Amtsblatt des Stadtrates wurde die Firma R. Dulce, Glauchau, in deren Verlag das genannte Blatt erscheint, vom Rats- und Stadtvorordnetenkollegium beglückwünscht und die Firma gebeten, als ein Zeichen des Dankes und der Anerkennung die Bezeichnung „Ratsdruckerei“ anzunehmen.

Treuen, 21. März. Daß noch recht ansehnliche Goldvorräte in unserer Stadt vorhanden sind, beweist folgender Vorfall: Erschienen jüngst freudestrahlend zwei Knaben im Zimmer des Bürgerstuhldirektors und sagten: „Wir haben einen Mann entdeckt, der, der —“. „Was denn für einen Mann?“ „Ja, einen Mann, der hat Gold.“ „Ist's viel?“ „Ja, 13 Zwanzigmärkstüde.“ „Habt ihr's denn gesehen?“ „Ja, er hat's in einem Topfe gehabt, mit einem Deckel drauf.“ „Will er's euch denn geben?“ „Ja, aber wir müssen erst Geld bringen.“ Nachmittags 4 Uhr war das Gold zur Stelle. Es war gegen Silber eingewechselt worden. Der von den Schülern bisher gesammelte Goldbetrag beläuft sich auf 5020 Mark.

Erleichterung im Verkehr mit Kriegsgefangenen. Der Landesausschuß der Vereine vom Roten Kreuz macht auf die neuesten den Verkehr mit unseren Kriegsgefangenen erleichternden Bestimmungen aufmerksam, die gewiß allseitig freudig begrüßt werden. Nach dem Erlaß des kaiserlichen Reichs-Postamts vom 3. März d. J. sind Päckchenbriefe, d. h. kleine Pakete, die nach Form und Größe sich zum Versand mit der Briefpost eignen müssen, enthaltend z. B. Schokolade, Zigarren, Briefpapier, Heftzettel, ein Hemd, eine Hose u. s. w. bis zu einem Höchstgewicht von 1000 gr zugelassen und portofrei. Sie müssen sehr haltbar verpackt und außer dem Vermerk „Kriegsgefangenensendung“ noch die Aufschrift tragen: Enthält keine schriftlichen Mitteilungen.

Kriegsausstellung in Dresden. Wie wir hören, beabsichtigt der Landesausschuß der Vereine vom Roten Kreuz im Laufe dieses Sommers eine Kriegsausstellung in Dresden zu veranstalten, die erbeutetes Kriegswaffen aller Art, erbeutetes Kriegsmaterial, sowie auf den Krieg bezügliche Drucksachen, Abbildungen u. s. w. in reichster Weise enthalten wird.

Schmölln, 20. März. Der Bankdiener Schmidt von der hiesigen Reichsbankfiliale ist der Unterschlagung und des Diebstahls von 80.000 M. überführt. Man fand den Betrag in dem Schmidt gehörigen Ladengeschäft, wo das Geld in der Wand eines Schuppens hinter einem Ziegelstein versteckt war. Schmidt wurde der Staatsanwaltschaft übergeben.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 22. März. Kein großer Tag scheint werden zu wollen. Das akademische Viertel ist bereits vertrieben und noch immer liegt das Haus 62 da, zumal der Seniorenkongress noch tagt. Beshafter geht es in den Fraktionszimmern und der Wandelhalle zu, wo namentlich der U-Boot-Antrag und die Stellung der Rechten und der Liberalen dazu den Gegenstand eifriger Erörterung bildet. Die Verhandlungen im „Kate der Alten“ haben inzwischen aber eine solche Ausdehnung genommen, daß der Beginn der Plenarsitzung um eine halbe Stunde hinausgeschoben werden muß; überhaupt dürfte den öffentlichen Verhandlungen fürs Erste nicht soviel Bedeutung beizumessen sein, wie den Auseinandersetzungen hinter den Kulissen. Viertelstunde auf Viertelstunde verläuft. Der Seniorenkongress tagt noch immer. Ab und zu kommen einige Abgeordnete aus dessen Sitzung. Die im Saal befindlichen Mitglieder sitzen die Köpfe zusammen, um zu hören, was los ist. Endlich kurz vor 2 Uhr schallt die Glocke durch das Haus. Die Sendboten des Volkes strömen herbei und auch die Staatssekretäre und Bundesratsmitglieder erscheinen, an ihrer Spitze Deslaur, mit dem man Wasserstrom noch schnell einige Worte wechseln sieht; weiter Staatssekretär Helfferich, der Postgewaltige Straede, der Staatssekretär des Reichsjustizamts Dr. Visco. Der Reichskanzler bleibt fern, auch der neue Herr im Reichsmarineamt ist nicht zugegen. Der Präsident eröffnet die Sitzung mit einem Nachruf auf den verstorbenen sozialdemokratischen Abgeordneten Kühn, dessen Andenken in üblicher Form geehrt wird. Nun folgen einige geschäftliche Mitteilungen, darunter die amtliche Benachrichtigung des Rücktritts des Herrn von Tirpitz und dessen Erziehung durch Admiral von Capelle. Nunmehr tritt man in die Tagesordnung ein. Präsident Rämpf gibt unter allgemeiner Stille des Hauses folgende Erklärung ab: Infolge einer Verständigung zwischen den Vertrauensmännern der Parteien soll die U-Bootfrage in der ersten Lesung des Etats bis auf weiteres, bis eventl. ein anderer Beschluß des Seniorenkongresses gefaßt sein sollte, überhaupt nicht Erwähnung

find
der
mit
fig
das
auf
nun
wid
vent
rune
schä
weit
zop
dem
des
Ste
der
mach
für
Krie
war.
gref
liche
bin
von
danc
nung
Zeit
Sp.)
Nach
weis
für
Ste
auf

Am
Präf
Uhr.
min
den.
Arbe
danti
gete
Wied
gieru
rufu
tages
joffu
halb
tete
darü
auch
wied
Dr.
Schre
Schr
mit
(kon
statter
auf
die S
mein
Rede
gegel
mehr
und
— C
— or
gehö
— T
weist
daß
lunge
leben
Expat
tos,
erklär
wolle
erhöht
nächst
denen
bewei
Dr.
des v
fordere
trags
Hindl
Stadt
Zeit
nehm
wert
Auch
Man
Barb
lunge
nach
nach
volle
tinz
lämer
den
C
weil
begon
trags
Kapite
Rium